

Antrag

der Abgeordneten Sebastian Münzenmaier, Mike Moncsek, Klaus Stöber, Thomas Seitz, René Bochmann, Steffen Janich, Stefan Keuter, Tobias Matthias Peterka und der Fraktion der AfD

Kinder- und Jugendreisen besser aufstellen – Jugendmobilität neu starten

Der Deutsche Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Kinder- und Jugendtourismus ist in der Corona-Krise in weiten Teilen zum Erliegen gekommen. Allein der Wegfall von allen Klassenfahrten bis Ende 2020 in Deutschland mit über 1 Million Teilnehmenden macht deutlich, wie stark Kinder- und Jugendreisen durch die Corona-Krise beeinträchtigt worden sind (<https://bundesforum.de/wp-content/uploads/2020/05/Pressemitteilung-Wir-sind-relevant-11.05.2020-1.pdf>). Dabei bilden Schulfahrten, Sprachreisen oder Reisen im Rahmen der Jugendhilfe nur einen Teil des Kinder- und Jugendtourismus (Eikmeier, Reisenetz – Deutscher Fachverband für Jugendreisen, Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Tourismus am 20. Februar 2019, Ausschuss-Drucksache 19-20-0, https://www.bundestag.de/resource/blob/594268/8dbc9623396200c009f273f295ec7faa/stellungnahme_19-20-8a-data.pdf). Daneben waren auch die gewerblichen und gemeinnützigen Anbieter von Urlaubsreisen für Kinder und Jugendliche sowie von Freizeiten, Camps und Sprachreisen besonders schwer von den weitreichenden Auflagen und Einschränkungen in der Corona-Krise betroffen (<https://bundesforum.de/wp-content/uploads/2021/03/Sicher-durch-die-Pandemie.pdf>). Umsatzeinbrüche von über 80 Prozent bei großen Organisationen waren keine Seltenheit, sondern Standard (ebenda).

Gerade die jüngere Generation hat besonders unter den Freiheitsbeschränkungen in der Corona-Krise gelitten. Wie eine Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf belegt, fühlten sich 71 Prozent der 11- bis 17-Jährigen durch die Corona-Krise seelisch belastet. Zwei Drittel von ihnen gaben eine verminderte Lebensqualität und ein geringeres psychisches Wohlbefinden an (<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/kinder-belastung-pandemie-101.html>; https://www.uke.de/allgemein/presse/pressemitteilungen/detailseite_96962.html). Viele Kinder und Jugendliche warten nun wieder auf Gruppenerlebnisse mit Gleichaltrigen. Nur so können Fähigkeiten ausgebaut oder wieder neu erlernt werden, die im Social Distancing gelitten haben.

Kinder- und Jugendreisen sind von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und die Wertevermittlung der jungen Generation. Verantwortbarer Kinder- und Jugendtourismus ist deshalb auch in Zeiten der gesundheitlichen Herausforderungen durch COVID-19 dringend erforderlich. Der Kinder- und Jugendtourismus muss dafür aber besser aufgestellt und an die neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Das politische Ziel bei einer besseren Aufstellung des Kinder- und Jugendtourismus sollte es sein, künftig die Teilhabe aller Kinder- und Jugendlichen an Kinder- und Jugendreisen zu ermöglichen. Es entspricht einer politischen Bankrotterklärung, wenn knapp ein Viertel der 3- bis 26-Jährigen keine Übernachtungsreise pro Jahr im Rahmen des Kinder- und Jugendtourismus unternehmen konnten (vgl. Grundlagenstudie zum Kinder und Jugendtourismus 2014, file:///D:/daten/users/akratinst/Downloads/grundlagenstudie_kindertourismus_jugendtourismus_dwif.pdf). Insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringerem Einkommen sollte durch einen Anspruch auf eine nach Bedürftigkeit gestaffelte staatliche Förderung die Gelegenheit gegeben werden, zusammen mit anderen aus ihrer Altersgruppe eigene Sozialkompetenzen abseits der Alltagsumgebung zu erweitern.

Oberstes Gebot bei der Durchführung von Kinder- und Jugendreisen muss selbstverständlich der Schutz und die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen sein. Dazu ist es dringend erforderlich, dass gesetzliche Mindestanforderungen an das im Kinder- und Jugendtourismus tätige Betreuungspersonal festgelegt und wirksam kontrolliert werden.

Ferner sollte der Themenkomplex Kinder- und Jugendreisen in den Ausbildungswegen der damit beschäftigten Fachkräfte stärker berücksichtigt werden.

Im Bereich der Schulfahrten ist nach Ansicht von Fachleuten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendreisen zur Qualitätssicherung eine Erweiterung der Lehrerausbildung erforderlich (Heine, Bundesforum Kinder- und Jugendreisen; Richter, Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter; Schmidt-Schönefeld, ruf Reisen GmbH, Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Tourismus, Ausschussdrucksache 19-20-8, https://www.bundestag.de/resource/blob/594268/8dbc9623396200c009f273f295ec7faa/stellungnahme_19-20-8a-data.pdf). Die professionelle Planung und Durchführung von Klassenfahrten sollte fester Bestandteil der Ausbildung von Pädagogen werden oder zumindest Gegenstand von entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen werden.

Ferner ist eine angemessene Berücksichtigung der Kinder- und Jugendreisen auch bei den sonstigen erzieherischen Ausbildungsberufen sowie bei der Aus- und Weiterbildung in der Tourismuswirtschaft dringend geboten.

Im Zuge der Verbesserung der internationalen Wahrnehmbarkeit von Kinder- und Jugendreisen in und nach Deutschland sollte die mit Bundesmitteln geförderte Deutsche Zentrale für Tourismus durch die Bundesregierung politisch angehalten werden, effektivere Marketinganstrengungen für Kinder- und Jugendreisen in unserem Land zu unternehmen. Insbesondere sollten Jugendliche und deren Eltern im Ausland stärker als Zielgruppe adressiert werden. Wesentlich ist insoweit eine strategische Zielsetzung zur Förderung des Kinder- und Jugendtourismus in der langfristigen Marketingausrichtung der Deutschen Zentrale für Tourismus.

Problematisch erscheint auch, dass gegenwärtig keine aktuelle Grundlagenforschung zum Themenkomplex Kinder- und Jugendreisen existiert. Hier muss dringend bundespolitisch gehandelt werden, um durch eine finanzielle Förderung dieser Forschung mit Mitteln des Bundes Chancen und Bedeutung dieses Reisesegments für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen wissenschaftlich aktuell zu untermauern.

Kinder und Jugendreisen legen einen wichtigen Grundstein zur Festigung des Gemeinschaftssinns unserer Kinder nach der langen Zwangsvereinzelung in der Corona-Krise. Das Gemeinschaftserlebnis mit Gleichaltrigen abseits der eigenen Eltern oder Großeltern Freizeit in einer Urlaubsumgebung zu verbringen, muss gerade jetzt besser aufgestellt werden, um die Jugendmobilität endlich neu zu starten.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
1. die Bedeutung des Kinder- und Jugendtourismus als wichtigen Faktor der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern- und Jugendlichen zu begreifen, der nach langer Zwangsvereinzelung in der Corona-Krise endlich besser aufgestellt und neu gestartet werden muss;
 2. einen Gesetzgebungsvorschlag zu unterbreiten, der in Abhängigkeit von der sozialen Bedürftigkeit einen Anspruch auf vollständige oder teilweise Kostenübernahme der Teilnahmebeiträge für Kinder- und Jugendreisen durch öffentlichen Träger der Jugendhilfe in § 90 Absatz 2 des Achten Buches Sozialgesetzbuch vorsieht;
 3. eine zielgruppengerechte Veröffentlichung der Fördermöglichkeiten zur Teilnahme an Kinder- und Jugendreisen auf Bundesebene sicherzustellen;
 4. den Schutz und die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen als oberstes Gebot bei der Durchführung von Kinder- und Jugendreisen zu begreifen und dazu
 - a) bei der Konferenz der Familien- und Jugendminister eine gesetzliche Normierung der fachlichen und persönlichen Mindeststandards für die Qualifikation des Betreuungspersonals im Kinder- und Jugendtourismus voranzutreiben und auf die Einführung eines Mindestalters von 18 Jahren für das Betreuungspersonal bei Kinder- und Jugendreisen hinzuwirken,
 - b) zusammen mit den Ländern Maßnahmen zu ergreifen, um die Einhaltung der fachlichen und persönlichen Mindestanforderungen des Betreuungspersonals im Kinder- und Jugendtourismus wirksam zu kontrollieren,
 - c) bei den Ländern dafür zu werben, dass der Themenkomplex Klassen- und Schulfahrten in die Lehrerausbildung und -fortbildung aufgenommen wird und der Kinder- und Jugendtourismus auch bei den erzieherischen Ausbildungsberufen sowie bei der Aus- und Weiterbildung der Tourismuswirtschaft angemessene Berücksichtigung findet;
 5. die Deutsche Zentrale für Tourismus anzuhalten, effektive Marketinganstrengungen zu unternehmen, um Kinder- und Jugendreisen in und nach Deutschland effektiv zu bewerben;
 6. die Grundlagenforschung im Bereich Kinder- und Jugendtourismus finanziell durch den Bund zu fördern, um die große Bedeutung dieses Reisesegments für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen aktuell zu untermauern.

Berlin, den 23. Juni 2022

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

